

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei der 18. Armee das Scheitern der Mars-Angriffe mitteilte, fügte er hinzu: „Mit der 18. Armee muß es in den nächsten Tagen gemacht werden“.

b) Die Schlacht am 29. März.

Am 29. März herrschte Sturm und Regen; die Wege waren aufge- 29. März.
weicht und völlig zerfahren.

Die Kämpfe der 17. und 2. Armee nördlich der Somme.

Für die 17. Armee, die unter anderem 18 Feld- und 56 schwere Batterien für den Georgette-Angriff abgab, hatte General von Below befohlen, nunmehr „Stück für Stück“ nacheinander aus der neuen feindlichen Front herauszubrechen, um die eigene Linie schrittweise vorzuschieben. Die Artilleriewirkung sei dazu an den Angriffspunkten scharf zusammenzufassen, der Angriff selbst durch „Stoß-Bataillone usw.“ zu führen, die für ihre Aufgabe „gut ausgerüstet und vor allem frisch“ sein müßten. Im übrigen sollte die Feuertätigkeit der Artillerie dem Gegner die Vorbereitung eines neuen Großangriffs vortäuschen¹⁾. Die Korps hatten künftig mit zwei, IX. Reservekorps sogar nur mit einer, XIV. Reservekorps mit zwei bis drei Divisionen in der Front auszukommen.

Die Angriffskraft der 2. Armee war durch Nachschubschwierigkeiten ernstlich gehemmt, über die General von der Marwitz der Heeresgruppe schon am 23. März gemeldet hatte. Beim XXXIX. und ähnlich beim XXIII. Reservekorps reichte die Munition nicht mehr für einen größeren Angriff. Nördlich der Somme sollten daher zunächst nur die gewonnenen Stellungen gehalten werden.

Am 29. März bemächtigte sich das I. bayerische Reservekorps noch des Dorfes Fampoux, das XVIII. Armeekorps gewann das in den letzten Tagen heiß umstrittene Alette. Dagegen drückte der Feind im Laufe des Tages die inneren Flügel der 17. und 2. Armee etwas zurück. Ein Angriff des XXIII. Reservekorps zwischen Ancre und Somme hatte gegen zähen Widerstand des Feindes nur geringen Erfolg südlich von Ville-sur Corbie; auf dem linken Flügel wurde die hoher Verluste wegen am 24. März herausgezogene 18. Infanterie-Division wieder eingesetzt. Das Korps hatte seinen Divisionen schon am Vormittag angesichts der schwierigen Nachschublage äußerste Sparsamkeit mit Munition ans Herz legen müssen.

¹⁾ Tatsächlich wurde das Artilleriefuer vom Gegner sofort als „Täuschungsmaßnahme“ gewertet.